

## **Presseinformation**

Berlin, 12. Januar 2023

### **Virtuelle Zukunftsstadt\*Tour macht Halt in Hamburg**

*+++ Projekt ClimSmartLok forscht für ein klimafreundliches Hamburg+++ Vision: Hamburg bis 2045 CO<sub>2</sub> neutral +++ Tour präsentiert Ergebnisse der Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)*

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO<sub>2</sub>-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichen Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nun reist die Tour weiter in den Norden nach Hamburg, wo das Projekt „ClimSmartLok“ zeigt, wie Klimaschutz in Großstädten funktionieren kann.

### **Hamburg auf dem Weg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Zukunft**

Großstädte wie Hamburg haben eine wesentliche Bedeutung beim Erreichen globaler Klimaziele. Aktuell leben etwa 57 Prozent der Menschen weltweit in Städten, und sind damit für rund 75 Prozent des weltweiten Energiebedarfs und den damit entstehenden Treibhausemissionen verantwortlich. Die Hamburger Vision: Klimaneutralität bis 2045.

Im Hamburger Stadtteil Lokstedt beschäftigt sich das Zukunftsstadt-Projekt ClimSmartLok der Universität Hamburg damit, wie dieses Ziel erreicht werden kann. In dem kooperativen Projekt zwischen Forschungseinrichtungen und der Verwaltung wird im Stadtteil Lokstedt Fragen rund um Klimaschutz und Stadtteilentwicklung nachgegangen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit mit der Stadtteilentwicklung und dem Leben und Wohnen im Stadtteil zusammenzubringen. Im Fokus des Forschungsprojekts stehen neben klimagerechten Anpassungen der Infrastruktur auch die Verhaltensweisen und Routinen der Bewohner:innen. Jan Philipp Stephan vom Bezirksamt Eimsbüttel zieht aus der Zusammenarbeit wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft: „Zusammen mit der Wissenschaft ist es gut gelungen, die eingetrapelten Pfade zu hinterfragen und Neues zu wagen. Es gibt viele Projekte die man als Erfolge feiern kann, aber das Wichtigste ist die Erkenntnis, dass auch andere Prozesse möglich und auch gut sind. Diese wollen wir nachhaltig weiter umsetzen.“

### **Lokstedter Alltagsroutinen im Blick**

Um konkrete Ideen für den Klimaschutz vor Ort zu entwickeln, wurden Lokstedter:innen in innovativen Beteiligungsverfahren zu den Themenfeldern Haushaltsenergie, Mobilität und Abfall befragt. Durch die Einbindung verschiedener Verbund- und Praxispartner:innen wie beispielsweise der Stadtreinigung Hamburg, dem Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. und lokalen Initiativen konnte zusätzliche Expertise gewonnen und

konkrete Maßnahmen erarbeitet werden. Die Ergebnisse des partizipativen Prozesses bildeten die Grundlage für die zweite, experimentelle Phase, in der diese Maßnahmen erprobt wurden.

### **Reallabore im städtischen Raum**

Aus den Überlegungen zu Möglichkeiten der Abfallvermeidung entwickelte sich der „Lokstedter Tauschtag“ am örtlichen Gymnasium Corveystraße. Auf der Veranstaltung konnten aussortierte Gegenstände weitergegeben oder dem Sozialkaufhaus der Stadtreinigung Hamburg übergeben werden. Auch die Umverteilung des Straßenraums unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und der Lebensqualität nahm eine zentrale Rolle ein – so im Reallabor Grelckstraße. Hier wurde im Rahmen mehrerer Teilprojekte der Durchgangsverkehr begrenzt und anstelle von Parkplätzen Sitzgelegenheiten geschaffen. Im Reallabor „Autofreie Monate“ wurde teilnehmenden Haushalten, die drei Monate lang auf ihr Auto verzichteten, ein Mobilitätsbudget zur Erprobung alternativer Transportmittel zur Verfügung gestellt.

„Das Wichtigste ist, dass wir mit dem Projekt eine Grundlage geschaffen haben, dass die Akteur:innen vor Ort miteinander ins Gespräch kommen, sich vertrauen und jetzt gemeinsam weitere Ideen entwickeln.“, fasst Projektleiterin Prof. Dr. Anita Engels von der Universität Hamburg zusammen.

### **Klimafreundliches Lokstedt als Vorbild für andere Städte und Kommunen**

Die Tour-Website [www.nachhaltig-zukunftsstadt.de/tour](http://www.nachhaltig-zukunftsstadt.de/tour) präsentiert ausgewählte Produkte des Zukunftsstadt-Projekts „ClimSmartLok“, um Projektergebnisse und Erfahrungen mit interessierten Städten zu teilen. In der Podcast-Reihe „Lokstedter Klimagespräche“ interviewen Projektmitarbeitende Hamburger Akteure zu verschiedenen Themen wie Gemeinwohl-Ökonomie, „Alltags-Strategien“ zum Klimaschutz und der Klimaschule (über Spotify und andere Plattformen abrufbar).

Weitere Infos:

- Zukunftsstadt-Projekt: ClimSmartLok
- Zukunftsstadt\*Tour der BMBF-Forschung: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de)
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](https://twitter.com/SynVerZ)

**(4.679 Zeichen inkl. Leerzeichen)**

### **Kontakt Zukunftsstadt\*Tour**

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer\*Z initiiert die Zukunftsstadt\*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

Ansprechpartnerin:

Lena Heller, Gröschel Branding GmbH

[heller@groeschel-branding.de](mailto:heller@groeschel-branding.de)

Tel. 030 - 2345 5895

Hintergrundinfo

## **BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt\*Tour**

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO<sub>2</sub>-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

### **BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung**

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer\*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

### **Mit Reallaboren in die Stadt von morgen**

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

## **Zukunftsstadt\*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt**

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer\*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de).

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de)